



Resilienz im Landkreis Miesbach

Bundesweites LEADER Treffen 2024

Resilienz im Landkreis Miesbach

Miesbach

Deutscher Landkreis



Michael Stacheter: seit 09.2023 LAG-Manager
(Nachfolger von Simon Kortus)

Resilienz im Landkreis Miesbach

- Seit 2014 LEADER-Region
- Modellregion des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Rahmen des **Projekts „Resilienz und Landentwicklung“**
- Bei Entwicklung der neuen LES: **Identifikation von Ansätzen in Arbeit der LAG**, wie die Anfälligkeit des Landkreises gegenüber krisenhaften Ereignissen reduziert und gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit erhöht werden kann.
- **Leitgedanke der Resilienz:** die zentralen Herausforderungen einer resilienten Entwicklung finden sich in allen Bausteinen der LES (Verwundbarkeitsanalyse, Auswahlverfahren, Themen & Ziele) wieder und haben auch zu einer Veränderung der Arbeitsweise der LAG geführt

Startseite › Lokales › Miesbach › Miesbach

Neue Modellregion: Landkreis Miesbach soll „krisenfest“ werden

08.06.2021, 13:00 Uhr

Von: [Sebastian Grauvogl](#)

 Kommentare

 Drucken



Viele freudige Übergaben von Förderbescheiden wie diese hier im Lehr- und Erlebnissgarten in Kreuth durften die Leader-Beteiligten in den vergangenen sechs Jahren durchführen. Das (Archiv-)Foto zeigt (v.l.) Rolf Reese (Tegernseer Bürgerstiftung), Michael Pelzer, Josef Paul (Raiffeisenbank Gmund), Josef Bierschneider, Simon Kortus (Leader-Manager) und den damaligen Leader-Koordinator Sebastian Wittmoser. © LAG Miesbach

Resilienz im Landkreis Miesbach

Evaluierung und gemeinsamen Aufarbeitung der vergangenen Förderperiode:

Rückgriff auf die fünf Herausforderungen der Resilienz als Betrachtungsebene

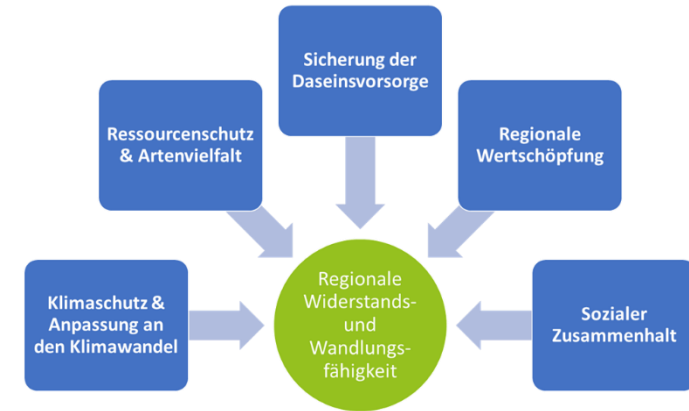
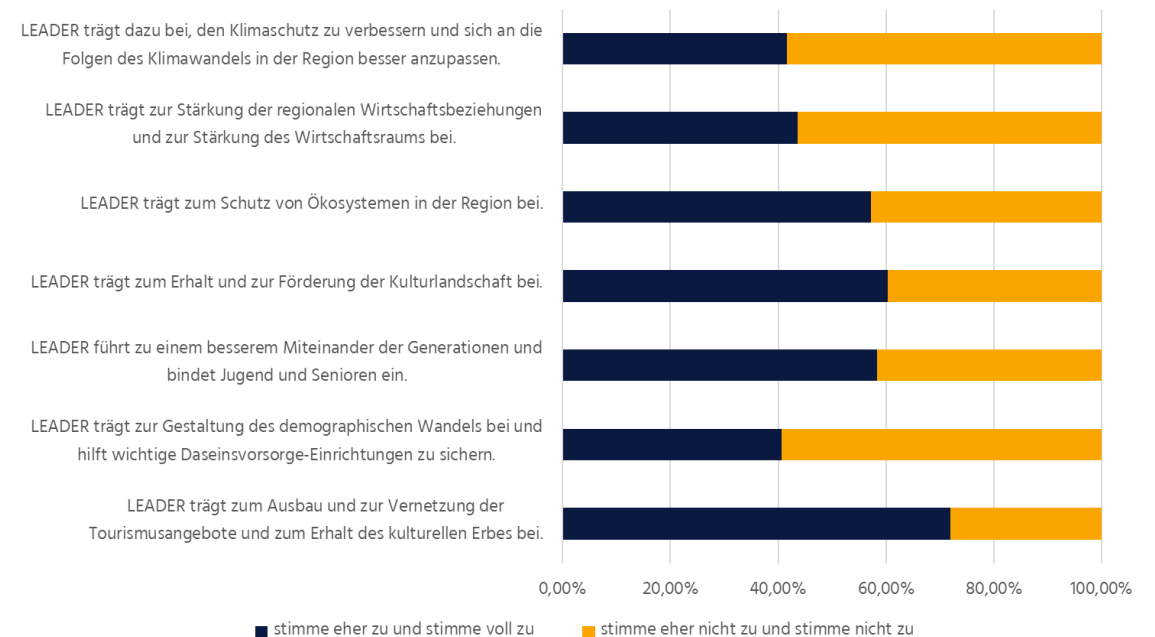


Abbildung 1: Fünf Herausforderungen der Resilienz nach ARGE Resilienz in der Landentwicklung

- ❖ Getrennte Online Befragungen von
 - ❖ LAG-Mitgliedern
 - ❖ Projektträger*innen und kommunalpolitischen Entscheidungsträger*innen



Resilienz im Landkreis Miesbach

→ Regional- und SWOT/Verwundbarkeitsanalyse

Grundlage: umfangreiche Betrachtung der regionalen Ausgangssituation; etwa 120 Indikatoren mit einem Bezug zum Thema Resilienz wurden für die Regionalanalyse ausgewertet und grafisch aufbereitet

→ Zielentwicklungsprozess in einer Strategiewerkstatt und Regionalkonferenz:

- Ausgestaltung der Handlungsbedarfe sowie Entwicklungs-/Handlungsziele

Diskussion der Ergebnisse der Verwundbarkeitsanalyse -> Handlungsbedarfe

Neben klassischen Leitfragen:

- ❖ „Wohin wollen wir uns entwickeln?“ und
- ❖ „Was müssen wir für das Erreichen der Ziele tun?“

- **Die Resilienz ist für uns eng verbunden mit einer Wertediskussion.**

Daher zusätzlich:

- ❖ „wie wollen wir unsere Ziele erreichen?“ bzw.
- ❖ „auf welche Art und Weise wollen wir zusammenarbeiten?“

- **Inkl. Einbindung junger Menschen**







Resilienz im Landkreis Miesbach

Die zweite Ebene, auf der die Aktionsgruppe den Resilienzgedanken aufgreift, sind die

Strukturen und Prozesse in der Arbeit der Aktionsgruppe.

Dies betrifft **Projektauswahlverfahren & Aufgaben**, die einzelne Gremien der Aktionsgruppe wahrnehmen genauso wie Handlungsmöglichkeiten, die die Aktionsgruppe hat, um gesellschaftliche Diskussionen anzuregen und Lösungsmöglichkeiten für Herausforderungen aufzugreifen.

- ❖ Im Projektauswahlverfahren setzt die Aktionsgruppe dabei auf finanzielle Motivation,
- ❖ Aktive Mitgestaltung der Veränderungsprozesse durch thematische Strukturierung der Förderperiode durch Jahresthemen und ein zugehöriges Rahmenprogramm mit Projektaufufen, Wettbewerben, Diskussionsveranstaltungen und Exkursionen

DER WEG ZUR NEUEN LEADER STRATEGIE



Resilienz im Landkreis Miesbach

Fakultative Kriterien im Projektauswahlverfahren:

Neben Pflicht- und Zusatzkriterien überprüft die LAG mittels **fakultativer Kriterien** den Beitrag der Projekte zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit (Resilienz) der Region.

Um diese Orientierung in den Projekten sicherzustellen, muss ein Projekt in den **fakultativen Kriterien** mindestens **3 Punkte** erreichen. Um das Projektauswahlverfahren zu bestehen, müssen Projekte in der Summe aller erreichten Punkte (Pflichtkriterien, Zusatzkriterien, fakultative Kriterien) **mindestens 20 Punkte** (=40% der Gesamtpunktzahl) aufweisen.

Tabelle 1: Beschränkung der Förderhöhe nach erreichten Punkten im Projektauswahlverfahren

	Anforderungen	Punktzahl	Beschränkung
Mindestanforderung	<ul style="list-style-type: none"> 1 Punkt je Pflichtkriterium 3 Punkte fakultative Kriterien Mind. 40% der maximalen Punktzahl 	20	bis 50.000 Euro
Projekte mit besonderer Bedeutung für die Region	<ul style="list-style-type: none"> 60% der maximalen Punktzahl Beitrag zu mind. 2 Handlungszielen 	29	bis Obergrenze Richtlinie
Projekte mit herausragender Bedeutung für die Region	<ul style="list-style-type: none"> 80% der maximalen Punktzahl Beitrag zu mind. 2 Entwicklungszielen 	39	über Obergrenze Richtlinie

Projektauswahlkriterien (Checkliste zur Projektauswahl): Pflichtkriterien

Projekttitel	Bearbeiter	Datum

Nr.	Pflichtkriterien	0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	Erreichte Punkte
Zum Bestehen des Projektauswahlverfahrens müssen Projekte in jedem Pflichtkriterium mindestens 1 Punkt erhalten. Erhält ein Projekt in einem Pflichtkriterium keine Punkte, hat es das Projektauswahlverfahren nicht bestanden.						
P1	Beitrag zum Handlungsziel: zum Entwicklungsziel:	kein Beitrag	Geringer Beitrag (einzelne Belange des Ziels werden aufgegriffen)	Mittlerer Beitrag (Ziel wird in mehreren Belangen aufgegriffen)	Hoher Beitrag (Ziel wird vollumfänglich aufgegriffen)	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					
P2	Neue Ideen und Ansätze im Projekt (Innovation)	kein Beitrag	In einer oder mehrerer LAG- Gemeinden/ Städte	In der gesamten LAG	Über die LAG hinaus	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					
P3	Beitrag zum Natur-, Umweltschutz oder Artenschutz	kein Beitrag	Geringer Beitrag	Mittlerer Beitrag (z.B. Bewusstseinsbildung, Konzepte, Studien)	Hoher Beitrag (z.B. Umsetzungsprojekte, aktives Verbessern)	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					
P4	Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels oder zur Anpassung an seine Folgen	kein Beitrag	Geringer Beitrag	Mittlerer Beitrag (z.B. Bewusstseinsbildung, Konzepte, Studien)	Hoher Beitrag (z.B. Umsetzungsprojekte, aktives Verbessern)	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					
P5	Bedeutung und Nutzen für das LAG- Gebiet	kein Beitrag	Bedeutung und Nutzen für eine LAG- Gemeinde/-Stadt	Bedeutung und Nutzen für mehrere LAG-Gemeinden/ -Städte	Bedeutung und Nutzen für das gesamte LAG-Gebiet	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					
P6	Vernetzungsgrad – ein Projekt hat drei Ebenen: Akteure ² , Sektoren ³ , Projekte	keine Vernetzung	Vernetzung innerhalb der Gemeinde	Vernetzung über mehrere Gemeinden	Vernetzung über den gesamten Landkreis	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i> Akteure: Sektoren: Projekte:					
P7	Grad der Bürger- und Akteursbeteiligung	keine Bürger-/Akteursbeteiligung	Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen oder Sensibilisierungsprozesse fanden statt	Aktive Ansätze der Bürger-/ Akteursbeteiligung sind erkennbar	Bürger-/Akteursbeteiligung ist ein wesentlicher Teil des Projekts	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					

Projektauswahlkriterien (Checkliste zur Projektauswahl): Zusatzkriterien

Nr.	Zusatzkriterien	0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	Erreichte Punkte
Durch die Zusatzkriterien können Projekte weitere Punkte erreichen. Im Gegensatz zu den Pflichtkriterien können Projekte hier auch 0 Punkte in einem Kriterium erreichen.						
Z1	Beitrag zum sozialen Zusammenhalt, der Integration und Inklusion und des gesellschaftlichen Engagements	kein Beitrag	Geringer Beitrag (einzelne Ansätze)	mittlerer Beitrag (Bewusstseinsbildung, Konzepte, Studien)	Hoher Beitrag (Umsetzungsprojekte, aktives Verbessern)	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					
Z2	Nachhaltige Wirkung des Projekts über die Zweckbindungsfrist hinaus	keine nachhaltige Wirkung über die Zweckbindung hinaus erkennbar	nachhaltige Wirkung über die Zweckbindung hinaus für einzelne Projektteile	nachhaltige Wirkung über die Zweckbindung hinaus für das Gesamtprojekt	außerordentlich nachhaltige Wirkung über die Zweckbindung hinaus	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					
Z3	Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen	kein Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen	Beitrag zu einem weiteren Entwicklungsziel	Beitrag zu zwei weiteren Entwicklungszielen	Beitrag zu mehr als zwei weiteren Entwicklungszielen	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					
Z4	Beitrag zu weiteren Handlungszielen	kein messbarer Beitrag zu weiteren Handlungszielen	Messbarer Beitrag zu einem weiteren Handlungsziel	Messbarer Beitrag zu zwei weiteren Handlungszielen	Messbarer Beitrag zu mehr als zwei weiteren Handlungszielen	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					
Z5	Kooperationsgrad	Einzelprojekt der LAG Kreisentwicklung Miesbacher Land e.V.	Zusammenarbeit mit einer weiteren LAG	Zusammenarbeit mit zwei weiteren LAGen	Zusammenarbeit mit mehr als zwei weiteren LAGen oder mind. einer nicht bayerischen LAG	
	<i>Begründung für die Punktvergabe:</i>					

Projektauswahlkriterien (Checkliste zur Projektauswahl): Fakultative Kriterien

F	Fakultative Kriterien	erfüllt	Einzelpunktzahlen	Erreichte Punkte
gew.	Beitrag des Projekts zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) des Landkreises Miesbach. Je Handlungsfeld, das durch das Projekt aufgegriffen wird kann das Projekt 1 Punkt erreichen. Handlungsfelder mit hoher Verwundbarkeit aus der Verwundbarkeitsanalyse erhalten doppelte Punkte. Die Mindestpunktzahl für das bestehen des Projektauswahlverfahrens sind 3 Punkte.			0
2x	Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung			0
	<i>Begründung für die Vergabe</i>			
1x	Regionale Wirtschaftskreisläufe, regionaler Konsum			0
	<i>Begründung für die Vergabe</i>			
1x	Flächensparende Siedlungsentwicklung, Umnutzung, nachhaltiges Bauen			0
	<i>Begründung für die Vergabe</i>			
2x	CO2 arme Mobilität und Erreichbarkeit			0
	<i>Begründung für die Vergabe</i>			
1x	Nachhaltige Strukturen und Vorgehensweisen in Land- und Forstwirtschaft u. Ernährung			0
	<i>Begründung für die Vergabe</i>			
1x	Sozialer Zusammenhalt, Kultur & Bildung, demographische Entwicklung			0
	<i>Begründung für die Vergabe</i>			
2x	ökologisch-ästhetische Landschaft, Ökologie und Biodiversität			0
	<i>Begründung für die Vergabe</i>			
2x	Governance, interkommunale oder grenzüberschreitende Zusammenarbeit			0
	<i>Begründung für die Vergabe</i>			

ZUSAMMENFASSUNG DES AUSWAHLVERFAHRENS

Σ	0 /48	Ergebnis des Projektauswahlverfahrens		erreichte Punkte /notwendig
P	0 /21	Projektauswahlverfahren bestanden	NEIN	0 /12
Z	0 /15	Kriterien für Projekte mit besonderer Bedeutung bestanden	NEIN	0 /24
F	0 /12	Kriterien für Projekte mit herausragender Bedeutung bestanden	NEIN	0 /38

Resilienz im Landkreis Miesbach

Aktuelle Erfahrungen / Praktischer Aspekt





Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

LAG Kreisentwicklung Miesbacher Land e.V.
Rathausplatz 2, 83714 Miesbach

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 8:00 bis 16:00
Samstag/Sonntag: geschlossen

Adresse:

Rathausplatz 2
Miesbach
Deutschland

E-Mail:

ms@regionalentwicklung-oberland.de

Telefon:

+49 8025 99372 -28

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Dieses Dokument ist Teil einer Präsentation und ohne die mündlichen Erläuterungen unvollständig.
© 2024 Regionalentwicklung Oberland KU

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Geringe Arbeitslosenquote u. sinkende Kinderarmut Existenz flexibler Beschäftigungsangebote Hoher Bekanntheitsgrad als touristische Destination nachhaltiges Tourismus- und Naherholungskonzept gemeinsame touristische Vermarktung aller Landkreisgemeinden durch ATS KU Vielzahl von Verkaufsstellen für regionale Produkte Bonusbezahlsystem Oberland-Card 	<ul style="list-style-type: none"> Steigende Altersarmut Fachkräftemangel (Pflege, Technische Berufe) Schulden je Einwohner nehmen zu Gefährdung der Aufenthaltsqualität durch partielle Überfrequentierung sowie hohe Verkehrsbelastung Wenige Schlechtwetterangebote Steigende Besucherzahlen erfordern angepasste Besucherlenkungsmaßnahmen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Knowledge-Spill Over innerhalb der Metropolregion München (Tech-City) Deutschlandtourismus und nachhaltiger naturnaher Tourismus in Trend Bewusstsein für regionale Produkte und Bio-Produkte steigt 	<ul style="list-style-type: none"> Verdienstabstände zwischen Frauen und Männern (geschlechtsspezifische Lohngefälle) Schere zwischen Arm und Reich wird größer Auszubildendenmangel Naturzerstörung und Überbelastung durch un gelenkten Freizeitverkehr Gefährdung des Wintertourismus durch Klimaerwärmung
Resilienzansätze	Gefährdungen
<ul style="list-style-type: none"> Ansätze zu ausgeglichenen regionalen Wirtschaftskreisläufen <ul style="list-style-type: none"> Vielfalt an KMU und Handwerk Existenz flexibler Beschäftigungsangebote Nachhaltigkeit bei der Entwicklung des Tourismus <ul style="list-style-type: none"> Nachhaltige Hotellerie als Zukunftstrend nachhaltiges Tourismus-/Naherholungskonzept Trend zum „Heimattourismus“ fördert Investition in regionale touristische Infrastruktur Trend zum bewussteren und regionalen Konsum zeigt sich in ersten Ansätzen in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> Gefährdung der regionalen Wirtschaft <ul style="list-style-type: none"> Teilräumlich starke Ausrichtung auf Beherbergung und Gastgewerbe verstärkter Fachkräftemangel insb. in Ausbildungsberufen in Pflege und technischen Berufen Hohes Freizeitaufkommen <ul style="list-style-type: none"> Verkehrsbelastung und Naturbelastung durch Over-Tourism Rückgang des Wintertourismus aufgrund der Erderwärmung, dadurch höherer Druck auf vorhandene Angebote
Abgeleitete Handlungsbedarfe	
Wetterunabhängige Sport- und Freizeitangebote für Einwohner und Gäste aller Altersgruppen schaffen	
Direktvermarktung und Erzeugerzusammenschlüsse fördern	
Konzepte und Werkzeuge zur Steuerung des Freizeitaufkommens entwickeln und umsetzen	
Berufsorientierung von Schüler*innen fördern, Attraktivität von MINT-Berufen (v. a. Ausbildungsberufen) erhöhen	
Neue und wohnortsnahe Arbeitsmodelle fördern	

Regionale Wirtschaftskreisläufe (mittlere Verwundbarkeit), nachhaltiger Tourismus (hohe Verwundbarkeit), regionale Konsum (niedrige Verwundbarkeit)